

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten
Dr. Günther Beckstein anlässlich eines Emp-
fangs der Freunde der Universität Regensburg
und der Stadt Regensburg zum 60jährigen Ju-
biläum des Fördervereins am Donnerstag, dem
17. Juli 2008, 17:00 Uhr in Regensburg**

- Anrede -

**Verein als Weg-
bereiter und Ge-
burtshelfer für
die Universität**

**„Freundschaft bedeutet dasselbe wollen und
dasselbe nicht wollen.“** So hat der berühmte rö-
mische Historiker Sallust einmal das Wesen von
Freundschaft umschrieben. In diesem Sinne sind
die Mitglieder des Vereins der Freunde der Univer-
sität Regensburg **sowohl untereinander wie
auch mit der Universität in enger Freundschaft
verbunden**

- **Alle Vereinsmitglieder** setzen sich für ein **gemeinsames Ziel** ein: für eine **starke Uni-
versität Regensburg**, die hervorragend auf-
gestellt ist und großes Renommee genießt.
- Und gemeinsam **ziehen Vereinsmitglieder
und Universität an einem Strang**, wenn es
um neue Weichenstellung und Ideen geht.

Dieser Verein ist dabei nicht nur **heute enger
Wegbegleiter der Universität Regensburg**, er ist
auch **gewissermaßen ihr Geburtshelfer**. Mit

großer Vehemenz und mit Nachdruck hat er sich für die Gründung dieser Universität eingesetzt.

Gerne feiere ich heute mit Ihnen das 60-jährige Bestehen Ihres Vereins - denn nicht nur Sie sind stolz auf die Universität in Regensburg, sondern auch ich als Bayerischer Ministerpräsident: Die Universität **genießt einen exzellenten Ruf in vielen Bereichen und Schlüsseltechnologien** und ist ein **Zentrum für Kontakte zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa.**

Vision der Gründungsmitglieder des Vereins

Mit dieser Universität ist Realität geworden, was bei der Gründung des Vereins noch ferne Vision war. Die Gründungsmitglieder des Vereins wollten eine Universität, die an die große Tradition der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Regensburg anknüpft, aber keine konfessionelle Bindung hat, sondern frei ist getreu unserer Verfassung, in der es heißt: *„Die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei.“*

Für diese Vision traten alle Vereinsmitglieder von der ersten Stunde an ein – allen voran die Vorsitzenden der ersten Jahre, **Prof. Dr. Heinz Fleckenstein, Dr. Fritz Pustet, Hans Hermann und Prof. Dr. Josef Engert.**

enge Zusammenarbeit des Vereins mit der Stadt Regensburg

Nach Dr. Engert hat die Stadt Regensburg einen eigenen Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten aus allen Bereichen der Universität Regensburg benannt. Dies ist kein Zufall: **Das enge und vertraute Miteinander von Stadt und Verein** zeichnet die gesamte Gründungsgeschichte der Universität aus und gilt bis heute.

Ich denke nur an die **Impulse, die von Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger ausgingen, der zugleich Vereinsvorsitzender war**. Er hat mit ungeheurem Einsatz für die Idee einer Universität geworben, sich von Rückschlägen und Widerständen nicht entmutigen lassen und immer und überall deutlich gemacht: Eine Universität in Regensburg bietet großartige Möglichkeiten und Chancen für Ostbayern sowie für ganz Bayern.

Gründungsbeschluss: 18. Juli 1962

Wir alle wissen: Mit dieser Einschätzung hat Rudolf Schlichtinger Recht behalten. Wofür er zusammen mit **Dr. Franz Schmidl** als seinem Universitätsbeauftragten und mit Landrat **Leonhard Deininger** und vielen anderen Vereinsmitgliedern immer geworben hat – das wurde heute fast auf den Tag genau vor 46 Jahren Realität: am **18. Juli 1962 hat der Bayerische Landtag beschlossen, in**

Regensburg eine Universität zu errichten – die vierte in Bayern. Dieses Ereignis gilt es heute **ebenfalls zu feiern** – auch wenn es mit seinen 46 Jahren kein rundes oder halbrundes Jubiläum ist.

**Richtfest für das
Sammelgebäude:
29. Juli 1966**

Mit dem 18. Juli 1962 hatte die Stadt Regensburg, hatte die Region ihre Universität – zunächst freilich nur auf dem Papier. Der Bau aber ließ nicht lange auf sich warten und schon am **29. Juli 1966** konnte Richtfest für das Sammelgebäude gefeiert werden – **das dritte Jubiläum für das heutige Fest**

**Universität berei-
chert die Stadt
Regensburg**

Wenn ich gesagt habe, die Stadt Regensburg und die Region hatten **ihre** Universität, dann hat dies in Regensburg eine ganz besondere Berechtigung. **Das Band der Bürgerinnen und Bürger Regensburgs und der Region mit dieser Universität ist besonders eng.** Die Menschen hier wissen, welch großartige Bereicherung diese Universität für sie darstellt, für das Leben in der Stadt, für die Wirtschaft, für die Arbeitsplätze und ganz allgemein für den Ruf und das Renommee Regensburgs. Eine solche Universität bedeutet den Zugang vieler junger Menschen. Eine solche Universität ist Anziehungspunkt für viele Unternehmen. Eine solche Universität strahlt aus auf viele andere Institutionen in der Stadt, auf Bildungseinrichtun-

gen, auf Schulen und Bibliotheken. **Regensburg hat sich durch die Universität verändert.**

Dazu kamen andere wichtige **Infrastrukturmaßnahmen** wie die **Autobahn**. Der **Hafen wurde ausgebaut** und zu einem bedeutenden Umschlagplatz auf dem Rhein-Main-Donau-Kanal. **Unternehmen wie BMW und Siemens** haben sich für den Standort Regensburg entschieden. So wuchs Regensburg zu einer modernen City mit höchster Attraktivität für Wirtschaft und Wissenschaft.

Zugleich behielt die Stadt aber ihren altherwürdigen Charakter – so wie es sich für ein **Weltkulturerbe** ziemt. In dieser Stadt gehen Tradition und Modernität Hand in Hand – ein kreatives Spannungsverhältnis, das typisch für Bayern ist und das unsere Attraktivität und Besonderheit ausmacht.

- Anrede -

**Förderung der
Universität durch
den Verein der
Freunde**

Die Entwicklung der Universität ist so gut und erfolgreich verlaufen, weil Staat, Stadt und auch die Bürgerinnen und Bürger hinter dieser Universität standen und stehen. **Der Verein der Freunde der Universität hat an dieser Erfolgsgeschichte der**

Universität durch seine engagierte Unterstützung erheblichen Anteil.

Ich denke nur an den **gut dotierten Preis „Pro habilitatione“**, an die **Unterstützung** der **Bibliothek** und des **Fonds des Rektors** oder an die Förderung des **Hauses der Begegnung**. Allein zur **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** stellte der Verein **seit 1974** über **1,3 Millionen** Euro zur Verfügung.

Ich **danke** allen Vereinsmitgliedern ganz herzlich für dieses großartige Engagement zugunsten von Forschung und Lehre, zugunsten der Ausbildung unserer jungen Menschen und zugunsten des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Bayern.

Förderung durch den Freistaat

Solche Investitionen sind Investitionen in die Zukunft unseres Landes. Wir brauchen gute Hochschulen, damit wir die junge Generation hervorragend ausbilden, damit wir die besten Forscherinnen und Forscher in Bayern halten und von anderen Ländern nach Bayern holen.

Wissenschaftszentren in Regensburg

Wir haben diesen Standort zu **einem Osteuropa-zentrum** ausgebaut. Es genießt einen hervorragenden Ruf und stärkt unsere Beziehungen nach

Osten. Ich freue mich sehr, dass die **Bürgerinnen und Bürger in der Region nachdrücklich hinter dieser Schwerpunktsetzung stehen** und sie beispielsweise mit einem eigenen **Regionalmarketingverein** unterstützen.

Mit Hilfe der Offensive Zukunft Bayern und der High-Tech-Offensive wurde Regensburg zu einer international renommierte **BioRegion**. Ich denke nur an den **BioPark** und das **Forschungs- und Entwicklungszentrum Biotechnologie der Universität** oder auch an das **Kompetenzzentrum für fluoreszente Bioanalytik**, das hier seinen Sitz hat.

Zudem hat Regensburg **2005 einen Neubau zur Erweiterung des Universitätsklinikums für rund 45 Millionen** erhalten. Dies ist ebenso eine grundlegende **Stärkung des Medizinstandorts Regensburg und ganz Ostbayerns** wie die **neue Kinderuniklinik**, die die Bürgerinnen und Bürger mit herausragendem Engagement und Einsatz auf den Weg gebracht haben.

Sanierungsmaßnahmen

Großartige Leistungen in Wissenschaft und Forschung benötigen auch angemessene Räumlichkeiten. Hier steht die Universität Regensburg vor

großen Herausforderungen: Das betrifft zum einen **notwendige Sanierungen**, zum anderen die Jahre, in denen ein **doppelter Abiturjahrgang an unseren Universitäten** studieren wird.

Als ich im April in Regensburg war, habe ich angekündigt, dass der Staat nach Kräften darauf hinarbeiten wird, die **zeitliche Perspektive für die notwendige Generalsanierung von 25 Jahren auf 15 Jahre zu reduzieren**. Dieses Ziel ist ehrgeizig – aber wir stehen dazu. Alleine im **Haushaltsjahr 2008 haben wir im Haushalt rund 14 Millionen Euro für Sanierungsmaßnahmen** an der Universität Regensburg bereitgestellt. Welche Mittel in Zukunft zur Verfügung stehen, hängt maßgeblich von der künftigen Haushaltslage ab. **Aber ich kann Ihnen versichern: Wir werden nach Kräften alles dafür tun, dass die Universität Regensburg im Bereich der Sanierung eine Verbesserung erfährt.**

Aus dem Programm Bayern 2020 werden wir beispielsweise an der Universität Regensburg den **Neubau eines Verfügungsgebäudes mit Hörsälen und Büros im Umfang von 12 Millionen Euro finanzieren**. Die dadurch geschaffenen zusätzlichen Flächen können auch als Ausweichfläche

für die Geisteswissenschaften genutzt werden, damit die Sanierung fortschreiten kann.

zusätzliche Studienplätze

Zugleich unternehmen wir höchste Anstrengungen, damit die Universität für die steigenden Studentenzahlen gerüstet ist. **Sie wird insgesamt zusätzlich 1.737 Studienplätze erhalten.** Zusammen mit den 97 zusätzlichen Stellen werden dadurch Mittel in einer Größenordnung von **30–35 Millionen Euro** an die Universität Regensburg fließen, sofern die entsprechende Nachfrage durch Studierende gegeben ist.

Natürlich werden wir auch für die nötigen zusätzlichen Räumlichkeiten sorgen. Zum einem großen Teil geschieht das durch **Anmietungen**, außerdem passen wir **das frühere Gebäude des Finanzamts für knapp 1 Mio. Euro der neuen Nutzung** durch die **Universität Regensburg an.**

An diesen wenigen Beispielen können Sie erkennen: **Der Freistaat Bayern will Regensburg als einen exzellenten Forschungs- und Studienort nicht nur erhalten, sondern weiter stärken.**

BayernFIT: für Regensburg

Deshalb werden auch aus dem neuen Programm **BayernFIT – Forschung, Innovation, und Technologie Mittel in Höhe von knapp 20 Millionen Euro nach Regensburg** fließen:

- 8 Millionen Euro für den Ausbau des Bioparks,
- 4,5 Millionen Euro für den Aufbau der Fraunhofer-Gruppe im Bereich Sensorik
- 5 Millionen Euro für den Ausbau der Fraunhofer-Projektgruppe „Tumor- und Stoffwechselerkrankungen“
- 1 Million Euro für den Aufbau eines Anwenderzentrums für Sensorik.

Diese Investitionen werden weitere Investitionen aus Wissenschaft und Wirtschaft nach sich ziehen und auch die Einwerbung von Drittmitteln fördern.

BayernFIT - insgesamt

Das neue Programm BayernFIT zielt darauf ab, alle **Potentiale für neue Technologien und Forschung und Entwicklung im ganzen Land** zu mobilisieren.

Es ist ein **490 Millionen Euro schweres Investitionsprogramm** – aus den Mitteln, die wir für den Transrapid vorgesehen hatten. Zusammen mit Bayern 2020, das im vergangenen Jahr angesto-

ßen wurde, investieren wir auf diese Weise rd. **1,5 Milliarden Euro in Forschung, Innovation und Technologie in den nächsten Jahren.**

Mit den 490 Millionen Euro wollen wir zusätzlich **rd. 1 Milliarde Euro aus ergänzenden Forschungsmitteln von Bund und EU sowie aus Drittmitteln** nach Bayern holen. Auf diese Weise beschleunigt BayernFIT **das Innovationstempo in Bayern noch einmal deutlich.**

Anstöße zu mehr Innovationen

Mit BayernFIT erweitern wir die klassische regionale Strukturpolitik der Investitionsförderung um eine **neue, stark innovationsorientierte Komponente.** Durch sie wollen wir auch den eher ländlich strukturierten Raum in die Lage versetzen, sich mit anspruchsvollen Wertschöpfungen auf den umkämpften Weltmärkten zu behaupten. Wir wollen Spitzenforscher nicht nur nach München oder Nürnberg, in die Metropolregionen holen, wir wollen Spitzenforscher auch nach Regensburg und Passau oder auch nach Hof, Bayreuth und Straubing holen, um die dort vorhandene große Wissenschaftskompetenz ganz gezielt weiter zu entwickeln. Dafür werden wir weit mehr als die Hälfte der 490 Millionen Euro einsetzen.

**FITness-
Programm Nord-
bayern und Ost-
bayern**

275 Millionen Euro fließen nach Ost- und Nordbayern. „FITness-Programm Nordbayern und Ostbayern“ haben wir diesen Teil, diese Säule von BayernFIT genannt.

Wir verteilen diese Mittel nicht nach dem Gießkan-
nenprinzip – dies wäre kein tragfähiges Förderkon-
zept. Wir wollen eine regionale Ausgewogenheit,
aber wir wollen auch konkrete Anknüpfungspunkte
nutzen, denn Innovationsförderung funktioniert
nicht auf der grünen Wiese.

Wenn etwa die Fraunhofer-Gesellschaft sagt, sie
startet eine **Projektgruppe in Regensburg zur
Biomedizin**, dann ist das für uns ein Gütesiegel.
Dann zeigt uns dies: Hier sind die Mittel gut inves-
tiert, hier können wir Anstöße geben, die weitrei-
chende Wirkung haben und die ein dynamisches
Umfeld mit exzellenten Ergebnissen erwarten las-
sen. **Jeder Euro, den wir hier in die Hand neh-
men, trägt als Dividende Wachstum, Wohlstand
und moderne Arbeitsplätze.**

**BayernFIT-
Allianz:
Agentur für For-
schung, Innova-
tion, Technologie**

Deshalb dürfen wir es uns auch nicht entgehen
lassen, **möglichst viele Forschungsmittel der
EU nach Bayern zu holen.**

BayernFIT umfasst daher auch den Aufbau eines **neuen bayerischen Förderzentrums für Forschung, Innovation und Technologie**. Seine Hauptaufgabe wird es sein, den Mittelstand und den Hochschulen zu helfen, **mehr Forschungsmittel der EU einzuwerben**.

Die Bayerische Forschungsallianz hat hierzu bereits einiges bewirkt. Diese Ansätze wollen wir erheblich stärken. Künftig wird ein **deutlich größeres Team von Experten den Hochschulen und den Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite stehen**. Der Sitz des neuen Förderzentrums wird Nürnberg sein. **Ich kann nur allen empfehlen, sich dorthin zu wenden**. Diese Allianz soll Wege aufzeigen und helfen, dass mehr Geld für Forschung und Innovationen zu uns ins Land fließt – und sie soll helfen, dass auch der Mittelstand noch stärker von diesen Geldern profitiert.

Unser Land lebt von den Ideen seiner Menschen. Es lebt von Tüftler-, Forscher- und Unternehmergeist. Es lebt vom kreativen Potential, das in jedem von uns steckt. Das ist unser Reichtum! Wir können nur mit Hochtechnologie und noch mehr Innovation unseren Wohlstand halten - ge-

rade auch gegenüber Aufsteigerstaaten wie China und Indien.

**BayernFIT:
Pakt für Innovationen**

Deshalb ist ein eigener „**Pakt für Innovationen**“ **Teil von BayernFIT**. Ich habe ihn vor ein paar Tagen mit den Vertretern der Bayerischen Wirtschaft unterzeichnet.

Gemeinsam wollen wir – Staat und Wirtschaft – den Anteil der Forschungs- und Entwicklungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt **von derzeit 2,9 % auf 3,6 % steigern**. Der Bund hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von derzeit 2,5 % auf 3,0 % zu steigern. Bayern ist also bereits jetzt führend innerhalb Deutschlands und wird dies auch weiterhin sein. **Mit der Quote von 3,6 % kann Bayern dauerhaft im Kreis der europäischen Spitzenstandorte für Forschung und Entwicklung etabliert werden.**

Dieses ehrgeizige Ziel ist schwierig zu erreichen, aber es ist zu erreichen, wenn Wirtschaft und Staat an einem Strang ziehen, wenn Wirtschaft, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen eng miteinander zusammenarbeiten.

Es muss darum **gehen, mit Geld neues Wissen zu kreieren** – das leisten Hochschulen und Einrichtungen wie die Max-Planck-Institute – und es muss darum gehen, aus **diesem neuen Wissen, neue Produkte zu machen und diese auf dem Markt zu verkaufen** – das leisten die Unternehmen und Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft.

Hochschul- Patentoffensive

Studien haben bestätigt, dass diejenigen Unternehmen besonders erfolgreich sind, die regelmäßig neue Produkte oder Prozesse einführen, einen hohen Teil des Umsatzes mit Marktneuheiten erzielen und aktiv Innovationen vorantreiben. Ich begrüße es deshalb sehr, dass die **Bayerische Wirtschaft und die Hochschulen gemeinsam** eine **Hochschul-Patentoffensive** gestartet haben, um die Patentverwertung zu verbessern. Eine solche Verzahnung von Hochschule und Wirtschaft ist bundesweit einmalig und erleichtert gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen den Zugang zu aktuellen Erfindungen.

Bündnis „Studieren in Bayern“

Richtet sich dieses Bündnis auf die Verwertung von Patenten, so geht es bei **dem Bündnis „Studieren in Bayern“**, das der Freistaat mit der Wirtschaft und den Hochschulen Anfang diese Jahres

geschlossen hat, um die Verbesserung der Studienbedingungen.

Dieses Bündnis stärkt das Miteinander. Es bringt Hochschulen und Unternehmen näher zusammen, und fördert den Informationsaustausch. Es ist gut, wenn die Unternehmen die Studierenden nicht erst nach dem Studium und nicht nur in einem kurzen Bewerbungsgespräch kennen lernen, sondern sie schon im Studium begleiten. Das lässt alle Beteiligten besser erkennen, ob die Interessen und Fähigkeiten mit dem Anforderungsprofil des Unternehmens zusammenpassen. Das gibt den jungen Menschen frühzeitig wichtige Orientierung und erleichtert die Suche nach dem richtigen Arbeitsplatz.

Ich habe dieses Bündnis Anfang des Jahres angestoßen, da wir – Staat und Hochschulen - nur gemeinsam die Herausforderungen bewältigen können, die der doppelte Abiturientenjahrgang und die steigenden Studierendenzahlen mit sich bringen.

**Innovations-
bündnis - Hoch-
schule 2013**

Morgen werde ich außerdem auch die Fortsetzung des **Innovationsbündnisses** zwischen Staatsregierung, Bayerischem Landtag und den Hochschu-

len unterzeichnen. Dieses Bündnis haben wir erstmals im Jahre 2005 geschlossen. Es war damals bis 2008 befristet. **Jetzt werden wir es bis 2013 verlängern, also die ganze kommende Legislaturperiode.** Das Bündnis setzt auf ein neues, partnerschaftliches Verhältnis zwischen Hochschule und Staat und ist durch das Prinzip „Leistung und Gegenleistung“ geprägt.

Wir garantieren den Hochschulen, dass wir im Hochschulbereich die Ansätze des Nachtragshaushalts 2008 nicht unterschreiten werden. So haben die Hochschulen **weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit.**

Wir garantieren den Hochschulen, dass die **Einnahmen aus den Studienbeiträgen weiterhin bei den Hochschulen** verbleiben. Zudem werden wir künftig den Innovationsfonds **mit einem Drittel der Verwaltungskostenbeiträge** verstärken. Damit fließen diese zum Teil ebenfalls wieder den Hochschulen zu – das sind Mittel in Höhe von rund 7,5 Mio. Euro.

Wir verpflichten uns in diesem Bündnis auch zur **Finanzierung von 38.000 neuen Studienplätzen**

und 3000 zusätzliche Stellen bis 2011. Dafür werden wir **auch die erforderlichen räumlichen Kapazitäten** schaffen und die **Sanierungs- und Modernisierungsbedarf schrittweise abfinanzieren.** .

Im Gegenzug dazu verpflichten sich die Hochschulen, bis 2012 zusätzliche Studienanfänger im vorgeschriebenen Umfang aufzunehmen und insbesondere im Jahr 2011 durch flexible Maßnahmen zur Bewältigung des doppelten Abiturientenjahrgangs beizutragen. Sie werden das Angebot **eines Studienbeginns im Sommersemester 2011 erweitern.** Ziel ist es, dass die Abiturientinnen und Abiturienten des neunjährigen Gymnasiums schon im Sommersemester 2011 das Studium aufnehmen können, während die des achtjährigen dann im Wintersemester 2011 folgen.

Die Herausforderungen, die im Hochschulbereich vor uns liegen, sind noch zahlreich: außer um die Bewältigung der **steigenden Studierendenzahlen** geht es beispielsweise um die **Umstellung der Studiengänge auf Bachelor/Master**, um eine **Senkung der Studienabrecherquote**, um eine **Verkürzung der Studiendauer**, um eine **verbesserte Förderung der Nachwuchswissenschaft-**

ler, um die richtige **Weichenstellung** für die immer stärkere **Internationalisierung**.

Staat gibt Impulse und setzt Rahmenbedingungen

Der Staat kann hier immer nur Impulse geben und die Rahmenbedingungen möglichst gut und attraktiv gestalten. Bayern hat dies in der Vergangenheit mit Initiativen wie der „Offensive Zukunft Bayern“, der „High-Tech-Offensive“ oder Bayern 2020 getan.

Jetzt geben wir

- mit dem **Programm „BayernFIT – Forschung, Innovation, Technologie“** und
- mit Bündnissen wie **„Studieren in Bayern“**
- und dem **„Innovationsbündnis – Hochschule 2013“**

weitere Impulse.

Bürgerinnen und Bürger müssen die Impulse aufgreifen

Diese Impulse aufzugreifen und die vorhandenen Chancen und Möglichkeiten zu nutzen, **das ist die Aufgabe und die Leistung der Menschen**, die hier in unserem Lande leben.

„Wir können in Deutschland vieles möglich machen. Ich glaube an dieses Land, weil ich an seine Menschen glaube.“ Mit diesen Worten hat Bundespräsident Horst Köhler 2004 sein Amt angetre-

ten. **Diesen Optimismus teile ich von ganzem Herzen.** Er gründet auf einer soliden Basis, er wächst aus dem Vertrauen auf die Kraft und die Fähigkeit jedes einzelnen Mitbürgers.

Der Verein der Freunde der Universität Regensburg hat solche Kraft in seiner 60-jährigen Geschichte vielfach bewiesen. Die Mitglieder hatten die Vision und den unbedingten Willen, dass Regensburg eine Universität erhält, und sie tun alles, damit diese möglichst exzellent aufgestellt ist. Heute nach 60 Jahren Vereinsgeschichte kann man feststellen: Dieses Engagement hat sich auf hervorragende Weise gelohnt. **Regensburg hat eine Universität und diese ist erstklassig.**

Darauf will ich im Anschluss mit Ihnen das Glas erheben und wünsche dem Verein der Freunde der Universität Regensburg **weiterhin viel Erfolg und Kraft bei der Förderung dieser Universität.**